

Auch Petrus war gegen Napoleon (16 km)

Wir verlassen den **S-Bf. Teltow Stadt** und wenden uns auf der *Mahlower Straße* nach links. In die *Conrad-Blenkle-Straße* biegen wir nach links ein und folgen ihrem Verlauf. Am Ende der Asphaltstraße führt ein Weg über die Wiese. Wir folgen ihm. Vor der Siedlung erreichen wir eine Straße und biegen nach rechts ab. Vor dem Wald folgen wir der Straße, die später *Waldstraße* heißt, in die Linkskurve, überqueren die Kreuzung und laufen dann immer geradeaus weiter bis zur *Finkenstraße*. Hier gehen wir geradeaus weiter in den Wald hinein. An den Garagen vorbei gehend erreichen wir das Ende einer gepflasterten Straße. Hier folgen der zunächst unbefestigten Straße geradeaus und später der asphaltierten *Waldstraße* in die gleiche Richtung. An ihrem Ende biegen wir in die *Parkstraße* nach rechts ein. So erreichen wir die *Mahlower Straße* und hier nach links einbiegend den **Bahnhof Teltow**.

Hinter der Unterführung verlassen wir die *Mahlower Straße* auf der *Siegfriedstraße* nach links. An der ersten Möglichkeit biegen wir nach rechts ab und folgen der im sehr spitzen Winkel zurück führenden Straße. Am Mast der Telefonleitung nehmen wir den zwischen den Grundstücken hindurch führenden Weg (Verbindungsweg) nach links und laufen bis zum Waldrand. Dort wandern wir abermals nach links und folgen dann dem Wiesenweg nach rechts weiter am Waldrand entlang. An der ersten Möglichkeit biegen wir nach links ab. Wir folgen dem breiten Weg namens *Zum Wald* bis zu seinem Ende und gehen dann in der gleichen Richtung weiter auf einem schmalen Weg. Wir passieren den Trockengraben und biegen danach nach rechts ab. Auf dem breiten Fahrweg gelangen wir an das Ende der Siedlung. Hier schwenken wir nach rechts und laufen bis zur Chaussee. Hier biegen wir nach links ab, verlassen diese aber sofort wieder auf dem asphaltierten Weg nach halblinks. Auf diesem Weg erreichen wir **Heinersdorf**. Wir gehen auf der anfangs mit Linden bestandenen Straße bis zum Friedhof auf der rechten Straßenseite.

Auf der *Heinersdorfer Straße* gehen wir weiter, überqueren die Vorfahrtstraße und folgen einer alten Kopfsteinpflasterstraße in den Wald hinein. An ihrem Ende gehen wir auf dem schmalen Asphaltweg nach links. So erreichen wir eine Chaussee, biegen dort nach rechts ab und passieren an der Ampel die Bundesstraße. Wir gehen noch ca. 100 m geradeaus weiter und passieren dann links die Schranke. Auf dem Asphaltweg wandern wir weiter. Nach der Rechtskurve geht er in einen Plattenweg über. Wir folgen ihm alle Abzweigungen unberücksichtigt lassend bis zu einer Kreuzung. Wir biegen nach rechts ab und folgen dem mit Birken bestandenen Weg bis nach **Birkholz**.

Hinter dem ersten Grundstück biegen wir nach links ab und laufen nach Passieren der Schranke auf einem Fußweg weiter. An der Einmündung schwenken wir nach rechts. Wir stoßen auf einen Plattenweg und folgen diesem in der ursprünglichen Richtung am Wald entlang. Wir gehen auch weiter geradeaus wenn der Plattenweg nach rechts abbiegt. Am Asphaltweg passieren wir eine Schranke und folgen dann sofort dem Fuß-Rad-Weg nach links. Wir überqueren die Autostraße an der Ampel und gehen danach auf dem Radweg weiter. Wir überqueren zwei Gräben und dann eine Chaussee. Unmittelbar danach überqueren wir auch die *Birkholzer Straße* und laufen dann an einem in Beton eingefassten Graben entlang in den Wald, wobei wir eine Schranke passieren. An der ersten Möglichkeit überqueren wir diesen Graben auf einer Brücke mit Holzgeländer. Danach biegen wir an der ersten Möglichkeit nach links rückwärts ab. An der Einmündung eines von links kommenden Weges halten wir uns rechts und folgen dem Weg dann in die Linkswendung. An der ersten Kreuzung biegen wir nach rechts ab und laufen aus dem Wald heraus nach **Kleinbeeren**.

Wir wandern in der gleichen Richtung weiter bis zum Kreisverkehr und gehen dann auf der *Dorfstraße* weiter, vorbei am ehemaligen Herrenhaus und an der Kirche. Gegenüber dem Haus Nr. 1R biegen wir nach halblinks in die Nussallee ein. Wir folgen dem Weg später durch den Wald bis zu einer Chaussee. Hier schwenken wir nach rechts, passieren den Lilograben und erreichen Großbeeren. Wir gehen weiter bis zum Gedenkturm am Kreisverkehr. Die **Bushaltestelle** befindet sich rechter Hand.

Den GPS-Track im GPX-Format zu diesem „Vorschlag zum Selbstwandern“ können Sie sich gern von unserer Internetseite laden:

<http://www.berlin-brandenburger-wanderplan.de/selbstwandern/25/>



Routenbeschreibung: Egon Poppe, aus: *Auf den Spuren von Th. Fontane – Großbeeren*
 Karte: Egon Poppe – Geobasisdaten: © OpenStreetMap contributors
 Redaktion und Gestaltung: Wolfgang Pagel
 © 2017, Berliner Wanderverband e. V., <http://www.berliner-wanderverband.de/>



Diese und weitere Wegebeschreibungen können Sie als DIN A5-Hefte bestellen unter <http://www.fontanewanderung.de/> oder beim Organisationsbüro Fontanewanderung, Postfach 350, 10125 Berlin.

Notizen am Wege

Teltow bekam 1265 von dem askanischen Markgrafen Otto III. die gleichen Rechte wie die Städte Brandenburg, Berlin und Spandau verliehen. Ab 1813 konnten die Teltower Bürger über einen frei gewählten Magistrat ihre Geschicke selbst bestimmen.

Brennkmeijer-Siedlung: In den 1930er Jahren übertrug die Familie Brenninkmeijer der Clemens-August-Wohnstiftung für kinderreiche Familien ein großes Grundstück in Teltow. Auf einem Teil dieser Fläche entstanden rings um die Finkenstraße ab 1932 sechs Doppelhäuser und zwölf Zweigeschossler – Wohnraum für zusammen 36 Familien.

Heinersdorf wurde 1299 erstmals urkundlich erwähnt und befand sich bis 1816 im Besitz der Familie von Hake. Im letzten Viertel des 19. Jh. erwarb die Stadt Berlin die Gutsländereien um Osdorf, Heinersdorf und Birkholz und wandelte sie zu Riesefeldern um.

Friedhof: Ehemaliger Standort der 1943 zerbombten Kirche, die im frühen 13. Jh. erbaut wurde. Der Turm hielt dem Angriff zwar stand, wurde aber wegen Einsturzgefahr 1956 gepregelt. Die Inschriften sind erhalten und stehen neben dem neuen Glockenturm.

Großbeeren wurde im Jahr 1271 erstmals urkundlich erwähnt. Der Ortsname geht zurück auf das Geschlecht der von Berne (von Beeren), die hier vom 14. Jh. bis zum Beginn des 19. Jh. herrschten. Von historischer Bedeutung ist die nach dem Ort benannte Schlacht bei Großbeeren am 23. August 1813, in der bei strömendem Regen die preußisch-russischen Koalitionstruppen unter General Bülow die französischen Truppen und ihre sächsischen Verbündeten schlugen und damit Berlin vor der Besetzung durch Napoleon bewahrten.

Gedenkturm: Anlässlich der Hundertjahrfeier der Befreiungsschlacht gegen napoleonische Truppen, 1913 errichtet.